

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Abkürzungsverzeichnis	XXI

§ 1	Einleitung	1
	I. Der Stand der Lehre von den Rechtskraftgrenzen	1
	1. Aktuelle Probleme	1
	2. Die historische Herkunft dieser Probleme	2
	3. Seitenblick: der internationale Vergleich	3
	II. Die objektiven Grenzen der Rechtskraft	4
	III. Der Untersuchungsverlauf	6

Erster Abschnitt

Schutz des Urteilsinhalts

§ 2	Inhaltsschutz statt Wiederholungsverbot	9
	I. Der römische Zivilprozeß	10
	1. Der klassische römische Zivilprozeß	10
	a) Der Verfahrensgang	10
	b) Die actiones	11
	aa) Bedeutung	11
	bb) Die Einteilung der actiones	12
	(1) Die actiones in personam und die actiones in rem	13
	(2) Die actiones arbitraria und die actiones stricti iuris	13
	c) Die litis contestatio	15
	aa) Die Bedeutung der litis contestatio	15
	bb) Die Wirkungen der litis contestatio	16
	(1) Klägerschutz durch litis contestatio	16
	(2) Beklagenschutz durch litis contestatio	17
	(3) Die exceptio rei iudicatae	18
	cc) Litis Contestatio und Nachforderungen	21
	(1) Teilklagenkonsumtion bei der actio mit intentio certa ...	21

(2) Teilklagenkonsumtion bei der actio mit intentio incerta	22
dd) Der Sachverhalt als Grenze der Konsumtionswirkung	23
d) Die praeiudicia	23
e) Das Urteil	25
aa) Die Wirkung von Leistungsurteilen	25
(1) Die Novation	25
(2) Die präjudizielle Bindungswirkung	25
(3) Die replicatio secundum me iudicatum est	26
bb) Die Wirkung von Feststellungsurteilen	28
f) Zusammenfassung	29
2. Der nachklassische römische Zivilprozeß	29
a) Die Entwicklung des Zivilprozeßrechts	29
b) Der Verfahrensgang	30
aa) Die actiones	30
bb) Die Klage	31
cc) Die litis contestatio	31
dd) Das Verteidigungsvorbringen	32
c) Das Urteil	32
aa) Die Urteilswirkungen für Teilklagen	33
bb) Das Feststellungselement	33
cc) Die Präjudizialität	34
d) Zusammenfassung	35
II. Der mittelalterliche deutsche Zivilprozeß	36
1. Entwicklungsstufen des deutschen Zivilprozesses	37
a) Die germanische und die fränkische Zeit	37
b) Das mittelalterliche Deutsche Reich	38
2. Erkenntnisverfahren und Urteilsfindung im mittel- alterlichen deutschen Recht	39
a) Die Reden der Parteien	39
b) Die innerprozessuale Bindung	40
c) Die Urteilsfindung	40
3. Urteilsinhalt und Urteilswirkungen	41
a) Die Urteilsstruktur	41
b) Die Urteilswirkungen	42
c) Die Rechtskraft	43
aa) Die deutsche Rechtskraftidee	43
bb) Rechtsfindungsmethode und Bindungswirkung	43
d) Schlußfolgerung	45
III. Ergebnisse	45

§ 3	Rechtskraft statt Aktionenkonsumtion	47
I.	Friedrich Ludwig von Keller	48
1.	Litis Contestation und Konsumtion	48
2.	Die positive Funktion der Rechtskrafteinrede	49
3.	Die Terminologie Kellers	51
a)	Die selbsterkannte Unschärfe	51
b)	Leonhards unbegründete Vorwürfe	52
4.	Ergebnis	53
II.	Ernst Immanuel Bekker	54
1.	Bekkers Argumente gegen Keller	54
2.	Die Konsumtionsreichweite	55
a)	Die prozessuale Konsumtion	55
b)	Die Gegenansprüche des Beklagten	56
3.	Die Präzisierung der Konsumtionswirkungen	57
4.	Vergleich der Thesen Kellers und Bekkers	58
III.	Friedrich Carl von Savigny	58
1.	Das Urteil als Fiktion der Wahrheit	59
2.	Die exceptio rei iudicatae	59
a)	Entwicklung und Funktionen der exceptio rei iudicatae	59
b)	Der Inhalt der Rechtskraft	60
aa)	Das Abweichungsverbot	60
bb)	Die Fehldeutung der Formulierung Savignys	61
3.	Die Reichweite des Abweichungsverbots	62
a)	Der erste Schritt	62
b)	Der zweite Schritt	63
c)	Der Streitgegenstand als Grenze	64
aa)	Berücksichtigung der Aktionenkollision	64
bb)	Savignys Streitgegenstandsverständnis	64
IV.	Ergebnisse	66

Zweiter Abschnitt

Grundlagen, Struktur und Normgehalt der Rechtskraftregelung

§ 4	Die zweigliedrige Struktur des Umfangs der Rechtskraft	69
I.	Präjudizialitätsverständnis und Rechtskraft der Urteilelemente	70

1. Die Entwicklung der Präjudizialitätsregel	70
a) Die Herkunft aus dem römischen Recht	70
aa) Praeiudicium als Vorwegentscheidung	70
bb) Praeiudicium als eigenständige Klage	72
b) Der Begriffs- und Bedeutungswandel	72
2. Beispiele aus der gemeinrechtlichen Literatur	73
3. Ergebnis	76
II. Die Rechtskraft der Urteilelemente	77
1. Savignys Theorie	77
a) Der Beklagenschutz	77
aa) Der freigesprochene Beklagte	77
bb) Der obsiegende Kläger	79
cc) Konsequenz: die Rechtskraft des Abweisungsgrundes	79
dd) Prozessuales Korrektiv der Privatautonomie	80
b) Die Reichweite der Rechtskraft der Urteilsgründe	80
aa) Die Urteilelemente	80
bb) Die objektiven Elemente	81
cc) Das Auffinden der Urteilelemente	82
c) Ergebnis	83
2. Ungers Auffassung	83
a) Die Bindungswirkung aus Sicht des Klägers	83
aa) Die Beschränkung auf den Klagegegenstand	83
bb) Die Zwischenfeststellungsklage des Klägers	84
b) Die Bindungswirkung aus Sicht des Beklagten	84
aa) Die Aberkennung der Beklagtenrechte	84
bb) Keine Bejahung der Beklagtenrechte	85
c) Bewertung	86
3. Pfeiffers Ablehnung der Theorie Savignys	87
a) Pfeiffers Ablehnung der Bindungswirkung	87
b) Die stillschweigende Widerklage	88
c) Die Feststellungsklage des Klägers	88
d) Die Auseinandersetzung mit der Ansicht Savignys	89
aa) Die praktischen Bedenken	89
bb) Die theoretischen Bedenken	90
e) Bewertung	91
4. Wetzells Theorie	91
5. Schlußfolgerungen	92
III. Die Rechtsprechung im 19. Jahrhundert	93
1. Die außerpreußischen Gebiete	94
a) Die Rechtsprechung im gemeinrechtlichen Gebiet	94
aa) Die Ermittlung der Rechtskraftwirkungen	94

bb) Der Urteilsinhalt als Bindungsmaßstab	95
cc) Die Rechtskrafterstreckung auf die Urteilelemente	95
dd) Die Entscheidung über Vorfragen	97
b) Die Rechtsprechung des Oberappellationsgerichts Dresden	99
c) Die Rechtsprechung des Bundesoberhandelsgerichts	100
d) Zusammenfassung	101
2. Die preußischen Gebiete	101
a) Exkurs: Die Lehre zum preußischen Recht	102
aa) Savignys Interpretation	102
bb) Dernburgs Interpretation	102
cc) Försters Interpretation	103
b) Die preußische Rechtsprechung	105
aa) Keine Rechtskraft der Gründe	105
bb) Die Abwehr der Thesen Savignys durch das Preußische Obertribunal	107
cc) Der Einfluß der Thesen Savignys	109
c) Die preußische Rechtsprechung in den gemeinrechtlichen Gebieten	111
3. Zusammenfassung	112
IV. Ergebnisse	112
§ 5 Der Normgehalt des § 322 Abs. 1 ZPO	114
I. Der Entwurf einer Allgemeinen Civilprozeßordnung für die Deutschen Bundesstaaten von 1866	115
1. Geschichtlicher Hintergrund	115
2. Die Rechtskraftdiskussion	115
II. Territoriale Rechtskraftregelungen nach Auflösung des Deutschen Bundes	117
III. Der Entwurf einer Civilprozeßordnung für die Staaten des Norddeutschen Bundes von 1870	119
1. Geschichtlicher Hintergrund	119
2. Die Kommission	119
3. Die Chronik der Rechtskraftregelung	120
a) Die 102.Sitzung vom 29. September 1868	120
b) Die 105.Sitzung vom 3. Oktober 1868	121
c) Die 162.Sitzung vom 16. Dezember 1868	124
d) Die 163.Sitzung vom 17. Dezember 1868	125
e) Der Wortlaut	127
4. Entscheidung und Urteilelemente	127
a) Die Entscheidung über Eigentums- und Erbrechtsklagen	128

b) Die Entscheidung über obligatorische Klagen	129
c) Die präjudiziellen Vorfragen	130
d) Die Gegenrechte des Beklagten	130
5. Auswertung	132
a) Die modifizierte Anerkennung der Theorie Savignys	132
b) Schlußfolgerungen	133
IV. Der Preußische Justizministerialentwurf einer Deutschen Civilprozeßordnung von 1871	133
V. Die Materialien zur CPO von 1877	135
1. Die Motive der Vorlage der Bundesratskommission	135
a) Die verkürzte Darstellung der Rechtslage	135
b) Die Leitgedanken	136
aa) Bedürfnis nach Rechtsvereinheitlichung	136
bb) Die Achtung des Parteiwillens	136
2. Die Protokolle der Reichstags-Kommission	137
VI. Ergebnisse	138
1. Das Regelungsmodell	138
2. Die Erforderlichkeit einer Neubewertung	139
3. Schlußfolgerungen	140
§ 6 Die Bewertung der Vorschrift in der älteren Literatur	141
I. Die Vorarbeiten zum Bürgerlichen Gesetzbuch	141
1. Der Vorentwurf für die erste Kommission	141
2. Die Motive der ersten Kommission	142
3. Die Protokolle der zweiten Kommission	143
a) Die Verweisung der Regelungen in die CPO	143
b) Die dispositive Ausgestaltung der Rechtskrafteinrede	144
4. Ergebnis	145
II. Einzelne Literaturstimmen	145
1. Gustav Mandry	145
2. P. Klöppel	146
a) Klöppels Prämissen	146
b) Der Regelungsgehalt des § 293 CPO	147
III. Ergebnis	148

Dritter Abschnitt

Die Aktualisierung der Rechtskraftreichweite

§ 7	Sozialer Zivilprozeß und Rechtskraftreichweite	151
	I. Die Rechtskraftregelung in der österreichischen ZPO	153
	1. Die österreichische Idee des sozialen Zivilprozesses	154
	2. Die Rechtskraftregelung	155
	II. § 411 Abs. 2 öZPO und die „absolute Rechtskraft“	156
	1. Die rechtspolitischen Vorgaben	156
	2. Disponibilität und Reichweite der Rechtskraft	157
	III. Ergebnisse	159
§ 8	Prozessuale Bindung und Inhaltsschutz	160
	I. Die Urteilsstruktur	161
	1. Klage und Klagerecht	161
	a) Der Klageinhalt	161
	b) Das Klagerecht	161
	2. Die Urteilsstruktur	163
	a) Die Feststellungskomponente	164
	b) Die Herkunft der Feststellungskomponente	165
	3. Das Bindungsgebot	166
	4. Zusammenfassung	169
	II. Die prozessualen Urteilswirkungen	169
	1. Die Rechtsbezeugung	169
	2. Die Rechtskrafttheorien	170
	a) Die materiellrechtlichen Theorien	171
	b) Die prozessuale Theorie	173
	c) Die Urteilsfunktion	174
	aa) Die Kritik an der rein prozessualen Theorie	174
	bb) Die Einpassung	175
	III. Ergebnisse	176

Vierter Abschnitt

Aktuelle Fragen der Rechtskraft

§ 9	Materielles Recht und Rechtskraftgrenzen.....	177
I.	Die Präzisierung der Entscheidung.....	178
1.	Inhaltswidersprüche innerhalb einer Entscheidung.....	178
2.	Die Ausdehnung der Feststellungswirkung.....	179
a)	Die Feststellung der Klägerrechte	179
b)	Die Beklagtenrechte	179
c)	Zusammenfassung.....	180
II.	„Sinn- und Ausgleichszusammenhänge“ zwischen zwei Entscheidungen	180
1.	Klöpplers Auffassung als Vorbild der Theorie Zeuners	181
2.	Zeuners Theorie von der Wahrung materieller „Sinnzusammenhänge“	182
a)	Zeuners Prämisse	183
b)	Die Ablehnung dieser Thesen im einzelnen	185
aa)	Der Gesetzesplan.....	185
bb)	Das prozessuale Rechtskraftverständnis.....	185
cc)	Der Regelungsgehalt des § 322 Abs. 1 ZPO.....	186
dd)	Verfahrensökonomische Aspekte	187
ee)	Praktische Überlegungen	187
3.	Die Wahrung materiellrechtlicher „Ausgleichs- zusammenhänge“	188
a)	Synallagmatisch verknüpfte Ansprüche	189
aa)	Der Ausgleichszusammenhang	190
bb)	Materiellrechtliche Lösungen	190
cc)	Praktische Ausweichstrategien	191
b)	Irrtumsanfechtung und Vertrauensschaden.....	192
aa)	Der Ausgleichszusammenhang	192
bb)	Die gesetzliche Wertung	193
4.	Ergebnis	194
III.	Dingliche und erbrechtliche Herausgabeklagen.....	194
1.	Die Problematik	194
a)	Die anerkannte Rechtskraft der rechtlichen Qualifikation.....	195
b)	Der Meinungsumschwung	196
2.	Die Anspruchsstruktur der rei vindicatio.....	197
a)	Die Eigentumsfeststellung	197

b) Die Aufspaltung des Eigentümeranspruches	198
c) Ergebnis	200
3. Die Anspruchsstruktur der hereditas petitio	200
a) Die Entscheidung eines Erbprätendentenstreits	200
b) Die Kommissionsberatungen für das BGB	201
c) Ergebnis	202
4. Rechtfertigung der Rechtskrafterweiterung	202
a) Zufallsprinzip und Gerichtspraxis	203
b) Abgrenzung zu anderen Rechtsgrundlagen	204
c) Die Stellung des Beklagten	205
d) Das normative Bedürfnis nach Rechtskraftausdehnung	206
IV. Ergebnisse	207
§ 10 Streitgegenstand und Rechtskraftgrenzen	208
I. Das „kontradiktorische Gegenteil“ als Streitgegenstandsproblem	208
1. Die Identität	209
2. Die Präjudizialität	210
II. Die sachlichen Streitgegenstandsgrenzen	211
1. Streitgegenstand und materielles Recht	211
2. Die Entwicklung des Streitgegenstandes	212
a) Aktionenidentität und materielle Streitgegenstandstheorie	212
b) Die prozessuale Bündelung der Ansprüche	213
c) Die materiellrechtliche Orientierung an der Rechtsfolge	215
3. Der Streitgegenstandssachverhalt	217
a) Der Sachverhalt	217
aa) Die Definition der Rechtsprechung	217
bb) Beispiele aus der Rechtsprechung	218
cc) Bewertung der Rechtsprechung	223
b) Die Sachverhaltsabgrenzung in der Literatur	224
aa) Die Auffassung Lents	224
bb) Die Auffassung Jauernigs	225
cc) Die Auffassung Böhms	226
dd) Die Auffassung Musielaks	227
4. Lösungsvorschlag	229
a) Actio und res	229
aa) Tatsachenauslese kraft juristischer Relevanz	229
bb) Übertragbarkeit auf das Anspruchssystem?	230
cc) Ergebnis	231

b) Streitgegenstand und Sachverhalt bei Leistungsklagen	231
c) Streitgegenstand und Sachverhalt bei Feststellungsklagen	235
d) Streitgegenstand und Sachverhalt bei Gestaltungs-klagen	239
5. Ergebnisse	240
III. Zeitliche Grenzen des Streitgegenstands	240
1. Streitgegenstands- oder Rechtskraftgrenze?	241
a) Die zeitliche Weiterentwicklung	241
b) Die Begründetheitsprüfung	242
aa) Relative Rechtskraft der Entscheidungsgründe	242
bb) Richterliche Entscheidungsfreiheit	243
2. Der Inhalt der Rechtsbehauptung	243
a) Die zeitliche Streitgegenstandsdimension	244
b) Gleichlauf von Streitgegenstands- und Rechtskraftgrenze	244
3. Rechtskraft des Abweisungsgrundes?	246
a) Interessenvergleich	246
b) Fixierung der Rechtslage	247
c) Alternative und kumulative Klageabweisungsgründe	248
d) Versäumnis- und Verzichtsurteile	251
e) Praktische Erwägungen	252
f) Fallgruppen	253
aa) Abweisung wegen Nichtfälligkeit	253
bb) Abweisung wegen fehlender Aktivlegitimation	254
cc) Abweisung wegen fehlender Schlüssigkeit	254
dd) Eingeschränkte Rechtskraft?	256
4. Zusammenfassung	257
IV. Ergebnisse	258
§ 11 Teilklagen und Rechtskraftgrenzen	259
I. Von der Identität zur Präjudizialität	260
1. Begriffsbildung und Rechtskraftkategorien	260
2. Der aktuelle Meinungsstand	262
3. Die Herkunft des Identitätsarguments	263
a) Die fehlerhafte Übernahme aktionenspezifischen Denkens	264
b) Die Diskussion nach Inkrafttreten der CPO	265
aa) Die formale Ansicht Herzogs	265
bb) Fittings Auffassung	266
(1) Die Reichweite der Bindungswirkung	266
(2) Der Regelungsgehalt des § 293 Abs. 2 CPO	267
cc) Zitelmanns Individualisierungsthese	269
dd) Ein praktischer Fall	270

ee) Muskats Auffassung	270
(1) Der Schutz des Beklagten	270
(2) Schlußfolgerungen	271
ff) Gesetz contra Logik?	272
(1) Steins These vom Vorrang des Gesetzes	272
(2) Redlichs Zustimmung	273
(3) Vorrang der Logik?	273
(4) Bewertung der Diskussion	275
c) Schlußfolgerungen	275
4. Die Fixierung auf das Identitätskriterium im zwanzigsten Jahrhundert	277
a) Einzelne Literaturstimmen	277
aa) Keine Nachforderungssperre	277
bb) Nachforderungssperre	278
b) Die Rechtsprechung des Reichsgerichts	279
c) Die Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs	280
5. Die Lösung vom Identitätskriterium in der neueren Literatur	281
a) Präjudizialität	281
aa) Unechtes kontradiktorisches Gegenteil	281
bb) Kontradiktorisches Gegenteil	282
cc) Relevanz der richterlichen Sachverhaltsbeurteilung	283
b) Identität und Präjudizialität	283
aa) Klageabweisende Urteile	284
bb) Klagestattgebende Urteile	285
c) Tatsachenpräklusion?	286
d) Rechtskraftfremde Aspekte	287
II. Lösungsvorschlag	289
1. Die Konstruktion der Präjudizialität	289
a) Die Vorgaben	289
b) Der Antragsgrundsatz als Sackgasse	290
c) Der „Aufbauzusammenhang“	290
d) Umsetzung der Konsumtions- in Bindungswirkungen	292
e) Ergebnis	293
2. Rechtskraftreichweite gegen den unterlegenen Kläger	293
a) Verdeckte Teilklagen	293
aa) Der Gesetzesplan	293
(1) Das zweistufige Modell der Rechtskraftregelung	293
(2) Das zweigliedrige Modell der Rechtskraftreichweite ...	295
bb) Die Interessen der Parteien	295
b) Offene Teilklagen	296
aa) Der Gesetzesplan	296
bb) Abgrenzung zu den zeitlichen Rechtskraftgrenzen	296

3. Rechtskraftreichweite für oder gegen den siegreichen Kläger	298
a) Die Zulässigkeit der Nachforderungsklage	298
aa) Die zwingende Geltung der Rechtskraft	298
bb) Weitergeltung der Konsumtion aus Wertungsgründen	299
cc) Die „Verteidigungsmühle“	302
dd) Ergebnis	303
b) Die Begründetheit der Nachforderungsklage	303
aa) Die Vorhersehbarkeit der Bindungswirkung	303
bb) Richterliche Entscheidungsfindung	304
cc) Schutz der Urteilsfeststellungen	305
dd) Beklagenschutz nach verdeckten Teilklagen	305
ee) Rechtssicherheit	308
ff) Tatsachenpräklusion	310
gg) Ergebnis	312
III. Ergebnisse	312
Ergebnisse	313
Fazit	313
Literaturverzeichnis	315
Stichwortverzeichnis	325